

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Landeskrankenhaus (AöR) | <input checked="" type="checkbox"/> Rheinhessen-Fachklinik         | <input type="checkbox"/> Gesundheitszentrum Glantal |
| <input type="checkbox"/> Rhein-Mosel-Fachklinik  | <input type="checkbox"/> Rheinhessen-Fachklinik Mainz              | <input type="checkbox"/> Klinik Viktoriastift       |
| <input type="checkbox"/> Klinik Nette-Gut        | <input type="checkbox"/> Geriatriische Fachklinik Rheinhessen-Nahe |   |

## Sitzung des Maßregelvollzugsbeirates

**8. Sitzung am 08.06.2022**  
**von 13<sup>30</sup> Uhr bis 17<sup>00</sup> Uhr in der Rheinhessen-Fachklinik Alzey**

Verteiler		
Mitglieder des Beirates	Herr Dr. Wilhelm, Geschäftsführer	
Direktorium der RFK Alzey	Herr Summa, Chefarzt	
Teilnehmer		
Herr O. Berg (entschuldigt)	Frau G. Mertz (entschuldigt)	
Herr W. Bretz (entschuldigt)	Herr F. Müller	
Herr Ch. Burkhard	Frau R. Pak	
Herr H.-J. Friese	Frau S. Schmuck-Schätzel	
Herr C. Hoffmann (entschuldigt)	Herr I. Seibel (entschuldigt)	
Herr H. Illing (entschuldigt)	Herr A. Schneider	
Herr Prof. Dr. M. Huss	Herr H. Sippel	
Herr S. Jung (entschuldigt)	Herr Ch. Summa	
Frau Ch. Menzel (entschuldigt)	Herr Dr. A. Wilhelm	
Thema	Inhalt	Wer / bis Wann?
<b>TOP 1:</b>	<b>Begrüßung</b>	
	Die anwesenden Teilnehmer:innen wurden von Herrn Dr. Wilhelm, den Direktoriumsmitgliedern und Herrn Summa begrüßt.	
<b>TOP 2:</b>	<b>Fragen zur letzten Beiratssitzung, Fragen zum letzten Protokoll</b>	
	Das Protokoll der 7. Sitzung des Beirates vom 28.09.2021 wurde ohne Änderungs- und Ergänzungswünsche genehmigt. Es ergaben sich keine weiteren Fragen.	
<b>TOP 3:</b>	<b>Stand der Umbaumaßnahmen/Umzug der Stationen</b>	
	Aufgrund von Problemen bei der Materialbeschaffung und der Beauftragung der Handwerker hat sich insbesondere der Umbau eines Patientenzimmers mit Nasszelle und die Errichtung eines Kriseninterventionsraumes auf der ansonsten fertiggestellten Station W2 verzögert – in den nächsten Wochen ist dann mit dem endgültigem Bezug der durchgängig renovierten Station W2 zu rechnen. Dann werden wieder die beiden geschlossenen Stationen getrennt, es wird sicherlich zu einer deutlichen Entspannung der Atmosphäre für die Patienten auf der Station kommen. Bei	

Thema	Inhalt	Wer / bis Wann?
	<p>Normalbelegung (nicht über 53 Planbetten) werden dann die Doppelzimmer regelhaft mit nur zwei Patienten belegt sein (zudem gibt es einige Einzelzimmer für Patienten in Krisensituationen bzw. mit erheblichen Problemen).</p> <p>Aktuell wird der Innenhof völlig neu gestaltet mit der Möglichkeit zum Volleyballspielen, mit Basketballkörben, Tischtennisplatte bei Erhaltung der mehrere Jahrzehnte alten Platanenbäume. In wenigen Wochen ist mit der Fertigstellung zu rechnen, so dass die Patienten, v. a. wenn sie noch keine Lockerungen außerhalb des Gebäudes haben, sich beim Hofgang und ggf. darüber hinaus auf dem dann großzügig gestalteten Innenhof aufhalten können.</p>	
TOP 4: Entwicklungen bzgl. Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter:innen		
	<p>Die über die Jahre konstant gebliebenen Faktoren (Diagnosen, Anlassstrafaten, Durchschnittsalter) wurden beschrieben. Nahezu unverändert ist auch der Anteil von Patienten mit ausländischer Staatsbürgerschaft, allerdings hat in den letzten 3-4 Jahren die Anzahl der Patienten, die kaum oder nicht ausreichend Deutsch sprechen können zugenommen, aktuell gibt es 6 Patienten. Diese werden intensiv in Kleinstgruppen (2 Patienten mit annähernd gleichem Level) von der Schullehrerin unterrichtet.</p> <p>Die durchschnittliche Unterbringungsdauer konnte erneut (deutlich unter dem Bundesdurchschnitt) reduziert werden, wobei dies einen erheblichen Mehraufwand in der ambulanten Betreuung (FPIA) bedeutet, da diese Patienten frühzeitig mit hohem Betreuungs- und Kontrollbedarf schon beurlaubt und dann entlassen werden. Trotz frühzeitig erteilter Lockerungen ist es auch im letzten Jahr und bisher in diesem Jahr zu keinen besonderen Vorkommnissen wie Lockerungsmissbrauch, Entweichung oder Flucht gekommen. Die Verteilung der Patienten gemäß den Lockerungsstufen nach MVollzG ist über die Jahre gleich geblieben. Bei ca. 30 % der Patienten mit Lockerungsstufe 0 (Patienten, die nicht alleine oder in Begleitung die geschlossene Abteilung verlassen dürfen) dürfen sich bis auf zwei Ausnahmen (aus Sicherheitsgründen) trotzdem alle Patienten in weiteren Bereichen der Abteilung außerhalb der Station, wenn auch im gesicherten Bereich, bewegen: Sporträume, Förderbereich, Arbeitstherapie, Schule.</p> <p>Der Ablauf der Therapie im Zusammenhang mit zu gewährenden Lockerungen wurde beispielhaft an Patienten aufgezeigt, die z. B. schon nach ca. zwei Jahren auf die offene Station mit baldiger Beurlaubung und darauffolgender Entlassung verlegt werden konnten. Darüber hinaus gibt es aber auch (wenige) chronifizierte Patienten mit einer Aufenthaltsdauer über zehn Jahren (auch in letzten Jahr wieder weniger als in den Vorjahren). Dabei gelingt es insbesondere über den geschlossenen Wohnheimbereich „Haus Mehlberg“ (ausschließlich für Männer), diese Patienten mit oft herausforderndem Verhalten schrittweise zu enthospitalisieren und in der Folge in fast allen Fällen in offene Wohnheime für psychisch Kranke weiter zu verlegen. Auf die ausgesprochen vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Heimbereich der Klinik bzgl. Beurlaubung und Entlassungen wurde erneut hingewiesen. Am Beispiel eines 80jährigen Patienten mit mehrmals gescheiterter Beurlaubung in Wohnheime für alte Menschen mit Demenz wurde die Problematik</p>	

Thema	Inhalt	Wer / bis Wann?
	<p>des zunehmenden Bedarfs für älter werdende Patienten im Maßregelvollzug aufgezeigt. In diesem Fall konnte erst durch die sog. Erledigung des Maßregelvollzugs aufgrund nicht mehr bestehender erheblicher Gefährlichkeit der Patient entlassen werden (in die gerontopsychiatrische Abteilung der RFK). Es wurde aufgezeigt, dass im Wesentlichen für das Scheitern der bisherigen Enthospitalisierungsversuche für diesen Patienten die in vielen Einrichtungen bestehenden Vorbehalte bzgl. forensischer Patienten mit ursächlich waren.</p> <p>Im Weiteren wurde die Entwicklung der Belegung aufgezeigt: Während noch zu Beginn des Jahres 2021 eine massive Überbelegung von fast 20 % bestand, konnte diese schrittweise abgebaut werden. Zwei Patienten wurden von der Klinik Nette-Gut übernommen, mehrere weitere Patienten konnten frühzeitig außerhalb des stationären Rahmens beurlaubt werden, so dass es dann zu einer Entlastung der großen geschlossenen Station kam (von ursprünglich 45 auf 39 Patienten).</p> <p>Die von Frau Pak geleitete Angehörigengruppe konnte nach Abklingen der hohen Corona-Inzidenzzahlen wieder zusammentreffen und trifft sich wieder weiterhin alle zwei Monate. Bei Bedarf und auch zu bestimmten Themen werden Mitarbeiter:innen der forensischen Abteilung zu den Treffen eingeladen und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.</p> <p>Bis auf eine Ausnahme (eine ungeimpfte, testunwillige Angehörige) konnten mittlerweile in den letzten Monaten sämtliche Angehörigen die Patienten wieder besuchen, zunächst eine Person pro Patient, mittlerweile zwei Personen pro Patient, unter besonderen Sicherungsmaßnahmen (FFP-2-Masken, kleine Trennscheibe am gemeinsamen Tisch, Nachweis von Impfstatus und aktueller Testung). Die Besuchszeiten sind so großzügig ausgelegt, dass bisher sämtliche solcher Besuchswünsche erfüllt werden konnten.</p> <p>Mitarbeiter:innen: Die Planstellen sowohl im Pflege- und Erziehungsdienst als auch im therapeutischen Dienst waren fast durchgehend nach Plan besetzt.</p>	
<b>TOP 5: Umgang mit der Corona-Pandemie</b>		
	<p>Mittlerweile sind bis auf eine:n Mitarbeiter:in sämtliche Mitarbeiter:innen der forensischen Abteilung vollständig geimpft, außerdem 85 % der Patienten. Aus Sicherheitsgründen sind weiterhin die Patienten der offenen Station (W3) bei sämtlichen therapeutischen Maßnahmen von den Patienten der geschlossenen Station (W1/W2) getrennt. Dies hat sich bislang insoweit bewährt, als dass es nach dem erstmaligen Auftreten von Corona-Infektionen auf der offenen Station (vier Tage vor der Beiratssitzung!) die Infektion lediglich auf die offene Station beschränkt blieb, wo sämtliche Patienten ausreichenden Impfschutz haben. So zeigen bislang die betroffenen Patienten auch kaum Symptome. Die Patienten der offenen Station sind naturgemäß höheren Infektionsrisiken ausgesetzt, auch wenn diese in der Summe nach entsprechenden Belehrungen und Schulungen durchweg verantwortungsvoll mit entsprechenden Schutzmaßnahmen umgehen. Diese Patienten</p>	

Thema	Inhalt	Wer / bis Wann?
	haben Ausgang in die Stadt, nehmen auch an Veranstaltungen außerhalb teil (Tischtennistraining, Deutschsprachkurs in der Volkshochschule).	
TOP 6: Weitere Themen/Fragen der Teilnehmer		
	<p>Der kaufmännische Direktor, Herr Schneider, stellte im Rahmen einer Präsentation die aktuelle Studie zu einer möglichen Erweiterung des Maßregelvollzugs in Alzey, um bis zu 80 Betten, vor. Vorgesehen wären bis zu vier Stationen à 20 Patienten, die auch bei Bedarf in Stationen à 10 Betten geteilt werden könnten. Geplant für die zusätzlichen Plätze zur Entlastung insbesondere der massiv überbelegten Klinik Nette-Gut, wären ggf. Patienten mit Intelligenzminderung, die nicht mehr einen hohen Sicherheitsbedarf benötigen; pflegebedürftige bzw. gerontopsychiatrische Patienten; Frauen. Die Entwicklung der massiven Überbelegung im Maßregelvollzug, nicht nur in Rheinland-Pfalz, insbesondere durch die massive Inanspruchnahme von Plätzen für Patienten gemäß § 64 StGB wurde ausführlich dargestellt. Auch der politische Prozess zur Gesetzänderung, um Fehleinweisungen zukünftig zu reduzieren, wurde beschrieben.</p> <p>Zudem wurde auch auf die Entwicklung der Einweisungen in den Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB nach der Strafrechtsreform von 2016 hingewiesen: Trotz erhöhter Schwelle für entsprechende Einweisungen bzw. längerdauernde Behandlungen ist es bundesweit, so auch in Alzey, zu einer dennoch anhaltenden (leichten) Zunahme der Einweisungen gekommen. Dass die Zahl der nach § 63 StGB Untergebrachten in Alzey dennoch nicht massiv zugenommen hat, ist der Verkürzung der Unterbringungsdauer durch frühzeitige Übernahme in die Ambulanz mit allerdings dann entsprechend erhöhtem Personalaufwand geschuldet.</p> <p>Für den im Rahmen einer evtl. Erweiterung des Maßregelvollzugs entstehenden hohen Personalbedarf wurden von Seiten des Pflegedirektors, Herrn Müller, entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter:innen und für Externe vorgestellt, ggf. auch mit Anstellung „berufsverwandter“ Mitarbeiter:innen (Heilerziehungspfleger:innen, Ergotherapeuten:innen usw.), insbesondere durch Weiterqualifizierung von geeigneten Pflegehilfskräften. Zudem wurde das Berufsbild des Physician Assistant (Arztassistent:in) kurz vorgestellt – ein Berufsbild, das dem jetzt schon bestehenden, in Zukunft sich drastisch verschärfenden, Ärztemangel entgegenwirken soll.</p>	
Zur nächsten Sitzung ca. Ende 2022 werden die Mitglieder wieder rechtzeitig eingeladen.		

Alzey, den 14.Juni 2022

gez.: Ch. Summa  
Chefarzt